

Bildungswesen

Zukunft • Bildung • Kultur

47/ME  
BM/UK

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR UNTERRICHT  
UND KULTURELLE  
ANGELEGENHEITEN

Minoritenplatz 5  
A-1014 Wien

Tel. +43-1/531 20-0  
Fax +43-1/531 20-4499

Zl. 12.690/109-III/2/96

Entwürfe:  
SchOG, SchUG, SchPflG, B-SchAufsG,  
luf BSchG, PflSchErh-GG, LDG;  
Begutachtungsverfahren

<b>Gesetzentwurf</b>	
Zl. 47	-GE/1996
Datum	19.6.1996
Verteilt	19.6.96 M

Sachbearbeiter:  
Dr. Gerhard MÜNSTER  
Tel.: 53120-3162

*H. Moser*

das Bundeskanzleramt - **Verfassungsdienst**  
das Bundeskanzleramt - **Dienstrechtssektion**  
das Bundeskanzleramt - **Präsidium**  
das Bundeskanzleramt - **Sektion IV/Koordinationsangelegenheiten**  
Hohenstaufengasse 1-3, 1010 Wien  
das Bundeskanzleramt - **Büro der Frau Bundesministerin**  
Dr. Helga KONRAD  
das Bundeskanzleramt - **Abteilung I/12, Geschäftsführung der**  
**Bundesgleichbehandlungskommission**  
das Bundeskanzleramt - **Büro des Herrn Staatssekretärs**  
Mag. Karl SCHLÖGL

das Bundesministerium für **auswärtige Angelegenheiten**  
das Bundesministerium für **auswärtige Angelegenheiten -**  
**Staatsekretariat**  
das Bundesministerium für **wirtschaftliche Angelegenheiten**  
das Bundesministerium für **Arbeit und Soziales**  
das Bundesministerium für **Finanzen**  
das Bundesministerium für **Gesundheit und Konsumentenschutz**  
das Bundesministerium für **Inneres**  
das Bundesministerium für **Justiz**  
das Bundesministerium für **Landesverteidigung**  
das Bundesministerium für **Land- und Forstwirtschaft**  
das Bundesministerium für **Umwelt, Jugend und Familie**  
das Bundesministerium für **Umwelt, Jugend und Familie**  
(**Geschäftsführung des Familienpolitischen Beirates**)  
das Bundesministerium für **Wissenschaft, Verkehr und Kunst**  
den **Rechnungshof**

das Amt der **Burgenländischen Landesregierung**  
das Amt der **Kärntner Landesregierung**  
das Amt der **Niederösterreichischen Landesregierung**  
das Amt der **Oberösterreichischen Landesregierung**  
das Amt der **Salzburger Landesregierung**  
das Amt der **Steiermärkischen Landesregierung**  
das Amt der **Tiroler Landesregierung**  
das Amt der **Vorarlberger Landesregierung**  
das Amt der **Wiener Landesregierung**

die **Verbindungsstelle** der österreichischen Bundesländer  
beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

den Landesschulrat für das **Burgenland**  
den Landesschulrat für **Kärnten**  
den Landesschulrat für **Niederösterreich**  
den Landesschulrat für **Oberösterreich**  
den Landesschulrat für **Salzburg**  
den Landesschulrat für **Steiermark**  
den Landesschulrat für **Tirol**  
den Landesschulrat für **Vorarlberg**  
den Stadtschulrat für **Wien**

die **Österreichische Rektorenkonferenz**  
Liechtensteinstraße 22/Hoftrakt/2. Stock, 1090 Wien  
den Zentralaussschuß der Österreichischen **Hochschülerschaft**  
Liechtensteinstraße 13, 1090 Wien  
den **Österreichischen Gemeindebund**  
Johannesgasse 15, 1010 Wien  
den **Österreichischen Städtebund**  
Rathaus, 1010 Wien  
das Präsidium der **Finanzprokurator**  
Singerstraße 17-19, 1011 Wien

die **Wirtschaftskammer Österreich**  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
den **Österreichischen Arbeiterkammertag**  
Prinz Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien  
die **Präsidentenkonferenz** der Landwirtschaftskammern Österreichs  
Löwelstraße 16, 1010 Wien  
die **Bundes-Ingenieurkammer**  
Karlgasse 9, 1040 Wien  
den Verband **Österreichischer Ingenieure (VÖI)**  
Eschenbachgasse 9, 3. Stock, 1010 Wien  
die Vereinigung österreichischer **Industrieller**  
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

den **Österreichischen Gewerkschaftsbund**  
Hohenstaufengasse 10-12, 1010 Wien  
die Gewerkschaft **Öffentlicher Dienst**  
Teinfaltstraße 7, 1010 Wien  
die Gewerkschaft **Öffentlicher Dienst**  
Bundessektion **Pflichtschullehrer**  
Wipplingerstraße 35/III, 1010 Wien  
die Gewerkschaft **Öffentlicher Dienst**  
Bundessektion **Höhere Schule**  
Lackierergasse 7, 1090 Wien  
die Gewerkschaft **Öffentlicher Dienst**  
Bundessektion **Berufsschullehrer**  
Wipplingerstraße 35, 1010 Wien  
die Gewerkschaft **Öffentlicher Dienst**  
Bundessektion **Lehrer an berufsbildenden  
mittleren und höheren Schulen**  
Wipplingerstraße 28, 1014 Wien  
die Gewerkschaft **öffentlicher Dienst**  
Bundessektion **Landwirtschaftslehrer**  
Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

- den **Zentralausschuß** der Hochschullehrer Österreichs beim Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst  
Liechtensteinstraße 22a/1. Stiege, Mez., 1090 Wien
- den **Zentralausschuß** beim Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten für Bundesbedienstete  
Freyung 1, 1014 WIEN
- den **Zentralausschuß** beim Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten für die Bundeslehrer an allgemeinbildenden Schulen, Pädagogischen Akademien und Pädagogischen Instituten sowie die Bundeserzieher an Schülerheimen, die ausschließlich oder vorwiegend für Schüler dieser Schulen bestimmt sind  
Herrengasse 14/3. Stock, 1014 Wien
- den **Zentralausschuß** beim Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten für die Bundeslehrer an berufsbildenden Schulen und Anstalten der Lehrerbildung und der Erzieherbildung (mit Ausnahme der Pädagogischen Akademien und Pädagogischen Institute) sowie die Bundeserzieher an Schülerheimen, die ausschließlich oder vorwiegend für Schüler dieser Schulen bestimmt sind  
Wipplingerstraße 28, 1010 Wien
- das Sekretariat der Österreichischen **Bischofskonferenz**  
Rotenturmstraße 2, 1010 Wien
- das Erzbischöfliche Ordinariat **Wien**  
Rotenturmstraße 2, 1010 Wien
- das Bischöfliche Ordinariat **Eisenstadt**
- das Bischöfliche Ordinariat **St. Pölten**
- das Bischöfliche Ordinariat **Linz**
- das Erzbischöfliche Ordinariat **Salzburg**
- das Bischöfliche Ordinariat **Graz-Seckau** in Graz
- das Bischöfliche Ordinariat **Gurk** in Klagenfurt
- das Bischöfliche Ordinariat **Innsbruck** in Innsbruck
- das Bischöfliche Ordinariat **Feldkirch**  
Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
- den **Evangelischen Oberkirchenrat** A. und H.B.  
Severin Schreiber-Gasse 3, 1180 Wien
- die **Altkatholische Kirche** Österreichs  
Schottenring 17, 1010 Wien
- die **Israelitische Kultusgemeinde**  
Seitenstettengasse 4, Postfach 145, 1010 Wien
- den Präsident der **Islamischen Glaubensgemeinschaft Österreichs**  
z.H. Herrn Dr. Ahmad ABDELRAHIMSAI  
Bernhardgasse 5, 1070 Wien
- die **Volksgruppenbeiräte**  
p.A. Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst
- den Österreichischen **Bundesjugendring**  
Praterstraße 70, 1020 Wien
- den **Bundesverband der Elternvereinigungen** an höheren und mittleren Schulen Österreichs  
z.H. Herrn Univ.-Doz. Dr. Alfred WINDBICHLER  
Dopschstraße 29/5, 1210 Wien
- den Hauptverband **katholischer Elternvereine** Österreichs  
Spiegelgasse 3, 1010 Wien

den Verband der **Elternvereine an den höheren Schulen Wiens**  
z.H. Frau Dr. Christine KRAWARIK  
Friedlgasse 53/4, 1190 Wien

den Österreichischen Verband der Elternvereine an den  
**öffentlichen Pflichtschulen**  
Dr. Karl Renner-Ring 1, 1010 Wien

den **Freiheitlichen Familienverband**  
Tigergasse 6, 1080 Wien

den Österreichischen **Familienbund**  
Mariahilferstraße 24, 1070 Wien

den Katholischen **Familienverband Österreichs**  
Spiegelgasse 3, 1010 Wien

die Bundesorganisation der **Kinderfreunde Österreichs**  
Rauhensteingasse 5, 1011 Wien

die **Bundesschülervertretung**  
Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten übermittelt in der Anlage Entwürfe zu Novellen

- des Schulorganisationsgesetzes,
- des Schulunterrichtsgesetzes,
- des Schulpflichtgesetzes 1985,
- des Bundes-Schulaufsichtsgesetzes,
- des land- und forstwirtschaftlichen Bundesschulgesetzes,
- des Pflichtschulerhaltungs-Grundsatzgesetzes sowie
- des Landeslehrer-Dienstrechtsgesetzes 1984.

Die Novellierungen obgenannter Bundesgesetze verfolgt im wesentlichen folgende Zielsetzungen:

I. Fortführung der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sekundarschulbereich:

Im Schuljahr 1996/97 werden im Regelschulwesen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Grundschule die 4. Stufe der Volksschule besuchen. Die Fortsetzung der Integration auf der Sekundarstufe I sollte gesichert werden.

II. Reform des Polytechnischen Lehrganges:

Die in den Schulversuchen zum Polytechnischen Lehrgang erprobte Berufsgrundbildung hat sich bewährt und soll in das Regelschulwesen übernommen werden, wobei in besonderer Weise auf die Regionalstruktur Bedacht zu nehmen ist.

### III. Setzung von Maßnahmen zur Vermeidung von schulischen Mißerfolgen:

Ein zentrales bildungspolitisches Anliegen muß es sein, schulische Mißerfolge möglichst zu vermeiden. Zum qualitätsvollen Unterricht müssen daher entsprechende Begleitmaßnahmen kommen. Hierbei geht es vorerst um die richtige Schulwahl; diesbezüglich bieten § 3 Abs. 1 letzter Satz des Schulorganisationsgesetzes und § 19 Abs. 8 des Schulunterrichtsgesetzes ausreichende gesetzliche Grundlagen; darüber hinaus sollen die Aufnahmuvoraussetzungen in die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen verbessert werden. Ferner sind rechtzeitige Informationen der Erziehungsberechtigten und der Schüler bei einem Leistungsabfall von besonderer Bedeutung, um durch gezielte Lernmaßnahmen eine Verbesserung der Leistungssituation zu erreichen; diesem Ziel dient neben der Beibehaltung des § 19 Abs. 3 des Schulunterrichtsgesetzes die Neufassung des § 19 Abs. 4 leg.cit.

Die Schaffung eines derart ausgeprägten Frühwarnsystems verbunden mit gezielten Fördermaßnahmen könnte die derzeit in § 25 Abs. 2 lit.c des Schulunterrichtsgesetzes vorgesehene Leistungsprognose durch die Klassenkonferenz ersetzen. Dies erscheint auf Grund der unterschiedlichen Vollziehung an den einzelnen Schulen sowie weiters im Hinblick darauf, daß ein Schüler in den Hauptferien den Leistungsrückstand etwa durch Besuch von Veranstaltungen oder durch Sprachreisen wettgemacht haben kann, gerechtfertigt. Eine Umstellung weg von der Prognose (die bestenfalls den Ist-Zustand extrapolieren kann) hin zu Maßnahmen, die die Leistungsfähigkeit der Schüler steigern, erscheint zweckmäßig.

Es wird die Auffassung vertreten, daß die Fachkompetenz der unterrichtenden Lehrer in die Beratung der Schüler und der Erziehungsberechtigten einfließen sollte, sodaß durch diese eine Entscheidung getroffen werden kann, die von pädagogischen Überlegungen getragen ist und dem Fortkommen des Schülers am ehesten dienlich ist.

Es wird sohin ersucht, im Rahmen der Begutachtung dieses Gesetzesentwurfes auch zur Frage des "bedingten Aufsteigens" mit einem "Nicht genügend" Stellung zu beziehen. Als Bedingungen für ein solches Aufsteigen mit einem "Nicht genügend" in einem Pflichtgegenstand wären zu nennen:

- die Annahme der durch die Schule angebotenen oder anderer Fördermaßnahmen durch den Schüler (auf der Basis des gemäß § 19 SchUG erstellten individuellen Förderplanes),

- die Voraussetzungen, daß der betreffende Pflichtgegenstand nicht bereits im vorhergehenden Schuljahr negativ beurteilt wurde, und daß er in einer höheren Schulstufe lehrplanmäßig vorgesehen ist,
- ein Antrag der Erziehungsberechtigten (zweckmäßigerweise basierend auf der pädagogischen Beratung durch die Lehrer).

Es sei weiters zur Diskussion gestellt, ob ein solches "bedingtes Aufsteigen" grundsätzlich jedes Jahr möglich sein soll, bzw. ob eine Ermöglichung des bedingten Aufstiegs nur jedes zweite Jahr (wobei dazwischen ein positiv abgeschlossenes Schuljahr liegen muß) zweckmäßiger wäre.

#### IV. Ausbau der Schülermitbestimmung:

Nach der derzeitigen Rechtslage sind bei schulautonomen Entscheidungen im Bereich der Sekundarstufe I (Volksschuloberstufe, 4. bis 8. Stufe der Sonderschule, Hauptschule, Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule) die betroffenen Schüler nicht in den Entscheidungsprozeß eingebunden, wie sie es in der Sekundarstufe II (Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schule, berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Bildungsanstalten) sind. Der kontinuierliche Ausbau der Entscheidungskompetenzen der Schulpartnerschaftsgremien (Schulforum, Schulgemeinschaftsausschuß) insbesondere bezüglich Lehrplangestaltung, schulzeitrechtliche Regelungen, Schulveranstaltungen, u.s.w. lassen eine Einbeziehung der Schüler der Sekundarstufe I zweckmäßig erscheinen. Die Schuldemokratie soll daher dahingehend erweitert werden, daß in den Schulpartnerschaftsgremien künftig auch die Schüler dieser Schulen vertreten sind.

#### V. Schaffung der Möglichkeit des Aufstiegs nach einem höchstens einjährigen Schulbesuch im Ausland:

Es wird die Auffassung vertreten, daß die Durchlässigkeit des österreichischen Schulsystems nicht isoliert auf die österreichischen schulischen Ausbildungsformen gesehen werden darf. Daher soll - auch im Rahmen der europäischen Integrationsbemühungen - der Wiedereinstieg in das österreichische Schulsystem nach einem höchstens einjährigen Schulbesuch im fremdsprachigen Ausland (auch außerhalb Europas) erleichtert werden.

#### VI. Lockerung des Werbeverbotes:

Das in § 64 Abs. 3 normierte absolute Verbot der Werbung für schulfremde Zwecke erscheint in Zeiten, in denen den Schulen vermehrt Gestaltungs- und Entscheidungskompetenzen auch in finan-

zieller Hinsicht eingeräumt werden, nicht mehr vertretbar. In diesem Zusammenhang sei auch auf die bevorstehende Änderung des Schulorganisationsgesetzes (Nationalratsbeschluß vom 23. Mai 1995) hingewiesen, welche der Schule die zweckgebundene Gebarung von eingenommenen Drittmitteln ermöglicht. Die Einnahme von Drittmitteln soll durch die Lockerung des Werbeverbotes erleichtert werden (zB Unterstützungen durch den Elternverein, Sponsoring).

#### VII. Verwaltungsvereinfachung:

Über die obgenannten Zielsetzungen hinaus verfolgen die genannten im Entwurf vorliegenden Gesetzesnovellen in weiten Bereichen eine Übertragung von Entscheidungskompetenzen an die Schulen sowie an die Schulbehörden erster Instanz.

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten ersucht sohin um Stellungnahme zu den beiliegenden Novellierungsentwürfen in zweifacher Ausfertigung bis längstens

Ende September 1996.

Sollte bis zu diesem Zeitpunkt keine Stellungnahme eingelangt sein, darf die Bedenkenfreiheit angenommen werden.

Eine Verlängerung der Frist ist nicht möglich. Sollte die Abgabe der Stellungnahme früher erfolgen können, wird um die frühere Abgabe gebeten.

Gleichzeitig wird ersucht, 25 Ausfertigungen der Stellungnahme dem Präsidium des Nationalrates zuzuleiten.

Beilagen

Wien, 13. Juni 1996

Die Bundesministerin:

GEHRER

~~F.d.R.d.A.~~  
